

Wedeckind, Frank: Anwandlung (1891)

1 Wüßtest du, Mädchen, wie das tut,
2 Wenn dein Arm in dem seinen ruht,
3 Wenn du an seiner Seite hin
4 Wandelst in weltbeglückendem Sinn!
5 Wüßtest du, wie mich der Anblick foltert,
6 Wie mir der Wunsch in der Seele brennt:
7 Käm doch das himmlische Firmament
8 Über euch beide heruntergepoltert!

9 Wolken machen sich nichts daraus,
10 Wandern weiter und lachen mich aus,
11 Ob ich euch, ob ich ihnen fluche,
12 Ob ich mich selbst zu erdrosseln suche –
13 Schließlich nach langem qualvollem Bangen
14 Reichst du mir flüchtig die zuckende Hand,
15 Und das verwinkelte Rosenband
16 Hält mich verdoppelt fester umfangen.

17 Kennst jene Hütte du tief im Wald,
18 Zweier Büßenden Aufenthalt?
19 Rings unter hohen rauschenden Bäumen
20 Wildes Kasteien und tiefes Träumen ...
21 Nun ich eben mein Bündel geschnürt,
22 Will mich dieser Gedanke nicht lassen;
23 Ach und mein Hirn mag es gar nicht fassen,
24 Daß mich mein Los schon von hinten führt.

(Textopus: Anwandlung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42182>)